

Spendenaktion für den Förderverein Wintersteinschule



Ein voller Erfolg wurde wieder einmal unsere alljährliche Spendenaktion im Schlosshof Ober Mörlen. Ohne Konsum und Kommerz wurde unter der Regie des SPD-Ortsvereins erneut ein „mittelalterlicher Weihnachtsmarkt“ im Schlosshof durchgeführt. Besonders familienfreundlich, um sich zu treffen, zu staunen und zu schmausen. Umrahmt von einer magischen Schlossbeleuchtung führten Gaukler und Feuerschlucker ihre Kunststücke auf. Zur besonderen Freude der Kinder gab sich auch eine Märchenerzählerin ein Stelldichein. Bei Glühwein,



Grillwürstchen und Gulaschsuppe aus der heimischen Wirtschaft wanderte so mancher Extra-Silberling in die Spendenboxen.

Dem Förderverein der Wintersteinschule kann somit der Spendenerlös in Höhe von 200 Euro übergeben werden. Dies war u.a. nur möglich, weil wir bei der Durchführung der Veranstaltung von vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern unterstützt wurden.



Besonders sei zu erwähnen, dass Herr Alexander Marchel und sein Team des ortsansässigen Rewe-Marktes uns tatkräftig unterstützten und somit zum Erfolg des Weihnachtsmarkts beitrugen. Deshalb gilt an dieser Stelle noch einmal unser herzlicher Dank allen Mitwirkenden.

Impressum

Verantwortlich:
Joachim Reimersthofer, Vorsitzender SPD Ortsverein Ober-Mörlen
Redaktion:
Kristina Paulenz, Volker Matthesius
Layout:
Christiane Roth



„Früher war alles besser!“

Ein bekannter Satz, den nicht nur Großeltern gerne verwenden, um ihren Enkeln deutlich zu machen, dass es mehr im Leben gibt als Computerspiele und der gleichen.

„Früher war alles besser!“ ist ein Satz, der Vergleiche anstellt zwischen dem, was früher einmal war und dem, was heute ist. Oft fällt dieser Satz, um Unmut über eine derzeit vorherrschende Situation zu äußern und so lässt es sich leicht erklären, weshalb man ihn derzeit so häufig von Ober-Mörlern Bürgerinnen und Bürgern zu hören bekommt.



Jahrzehnte lang konnten wir Bürger frei entscheiden, welcher Weg nach Bad Nau-

heim uns der liebere ist; die mit Ampeln übersäte Strecke durch Nieder-Mörlen oder der direkte, Zeit und Benzin sparende Weg über die Nauheimer oder die Friedberger Straße. Diese Entscheidungsmöglichkeit wurde uns jäh genommen und Ihre SPD Ober-Mörlen setzt sich dafür ein, dass Sie diese zurückerhalten!

Für uns stellt der Weg über die Hasselhecker Straße keine nennenswerte Alternative dar. Zu viele Schlaglöcher auf dieser Route bilden ein deutlich erhöhtes Gefahrenpotenzial, das nur wenige Autofahrer in Kauf nehmen möchten.

Der SPD Ober-Mörlen ist an dieser Stelle vollkommen unersichtlich, weshalb eine solche Strecke weiter für den öffentlichen Verkehr zugänglich ist und gleichzeitig besser geeignete Alternativwege wie die Nauheimer und die Friedberger Straße als Verbindungswege zur benachbarten Kurstadt gesperrt werden.

Wenn Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, der gleichen Auffassung sind wie wir, dann schenken Sie uns bei der anstehenden Kommunalwahl Ihre Stimme und helfen Sie uns, diesen Irrsinn rückgängig zu machen.

Wolfgang Richter, Sozialdemokrat mit Herz und Verstand geht in den wohlverdienten politischen Ruhestand.



Mit 72 Jahren verabschiedet sich Wolfgang Richter von der politischen Bühne, die er seit seinem 25. Lebensjahr in Bad Nauheim und Ober-Mörlen viele Jahre mitgestaltet oder begleitet hat. Schon 1964 war er Mitbegründer der Jusos in Bad Nauheim, darüber hinaus arbeitete er aktiv im dortigen Ortsverein mit. Von 1968 – 1976 war er Stadtverordneter, stellvertretender Fraktionsvorsitzender sowie Mitglied im Bauausschuss und Haupt- und Finanzausschuss.

Nach seinem Umzug nach Ober-Mörlen wurde er 1976 Mitglied der Gemeindevertretung, in der er bis 1979 Fraktionsvorsitzender der SPD war.

Seine Position als Rektor der MPS, heute Wintersteinschule, die er sehr erfolgreich von 1975 -2002 leitete, verlangte viel Engagement von ihm, so dass er aus der aktiven Politik ausschied.

Gegen Ende seiner beruflichen Laufbahn entschied er sich für den Wiedereinstieg und erzielte 2002 ein grandioses Ergebnis. Seit 2006 ist er 1. Beigeordneter.

Dieses Amt erfüllte er lange Jahre mit Leib und Seele und selbst die ständige Vertretung des Bürgermeisters während seiner längeren Krankheit machte ihm sehr viel Spaß, vor allem die gute Zusammenarbeit mit den kompetenten Mitarbeiter/innen in der Verwaltung, die sehr gute Arbeit leisten.

Die Arbeit im Gemeindevorstand bezeichnet er als menschlich gut. Selbst bei inhaltlichen Differenzen verstand er sich auf der mitmenschlichen Ebene mit allen anderen Mitgliedern, so dass sie stets ein Bier miteinander trinken konnten. Als negativ bewertet er, dass Beschlüsse keine konsequente Umsetzung erfahren haben, sondern oftmals unnötig verschleppt wurden. Trotzdem hebt er die sehr gute und konstruktive Arbeit mit den Fraktionen während dieser Vertretungszeit hervor und möchte sie nicht missen. Er weiß, dass seine Arbeit hoch geschätzt wird und er von allen viel Anerkennung dafür erhält.

Mit 72 Jahren möchte er nun aufhören, seinen Lebensabend in Ober-Mörlen verbringen und sich seinen Hobbys widmen: dem Handball, speziell der HSG Mörlen, dem evangelischen Kirchenvorstand sowie seinen Reisen, um andere Kulturen, Menschen und Landschaften kennen zu lernen.

Seine Wünsche für die Zukunft der Gemeinde Ober-Mörlen-Langenhain-Ziegenberg sind:

- ein fairer Umgang unter den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern,
- mehr Verständnis und Toleranz mancher Bürger/innen in unserer Gemeinde für das Wirken der Gemeindevertretung,
- mehr Interesse und Beteiligung der Bürger/innen in unserer Gemeinde,
- eine zügigere Umsetzung der Beschlüsse für unsere Gemeinde,
- alles Gute der SPD und weiterhin sehr gute Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger.

„LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER, ICH BEDANKE MICH FÜR DAS VERSTÄNDNIS UND DIE ZUNEIGUNG, DIE SIE MIR IM BERUF ALS LEHRER UND REKTOR UND IN DER POLITIK ENTGEGENBRACHT HABEN. ICH BIN UND BLEIBE EIN STREITER FÜR DIE ZIELE DER SPD: SOLIDARITÄT, FREIHEIT UND GERECHTIGKEIT.“
